



Evaluationsbericht

LEADER+ im Landkreis Kitzingen

Lokale Aktionsgruppe Z.I.E.L. Kitzingen e.V.

Kaiserstr. 4
97318 Kitzingen

Tel: 09321 / 928 1502

Fax: 09321 / 928 1599

E-Mail: lag-ziel@kitzingen.de

1. Auswahl der LAG

1. Auswahlverfahren am 29.05.2002

2. Einleitung

Der vorliegende Evaluationsbericht bezieht sich auf den Zeitraum Juni 2002 bis Dezember 2006 und basiert auf folgenden Daten:

Die Lokale Aktionsgruppe Z.I.E.L. Kitzingen e.V. (LAG) hat bereits Mitte 2005 mit Unterstützung der Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf eine Selbstevaluation veranlasst. Dabei wurden eine **Befragung** von Mitgliedern und Nicht-Mitgliedern (Rücklauf: 33 Fragebögen) sowie ein **Bilanz-Workshop** (20 Teilnehmer) durchgeführt.

Anfang 2007 wurden die Mitglieder sowie der Beirat der LAG erneut gebeten, sich mittels eines Fragebogens zum regionalen Entwicklungsprozess und zur Arbeit der LAG zu äußern (Rücklauf: 36 Fragebögen). Darüber hinaus erfolgte ein Abgleich des eingereichten Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) und der letztendlich umgesetzten Projekte und Maßnahmen.

Insgesamt gab es über den gesamten Förderzeitraum durch die **regelmäßigen Treffen** von Steuerkreis und Arbeitskreisen sowie durch die jährliche Mitgliederversammlung und die Regionalkonferenzen einen **kontinuierlichen Bottom-up-Prozess**, dessen Erkenntnisse ebenfalls mit einfließen.

Der Evaluationsbericht wurde den LAG-Mitgliedern schriftlich zugesandt, um ihnen die Möglichkeit zu geben, schriftlich oder im Rahmen der Mitgliederversammlung am 29. März 2007 Anregungen einfließen zu lassen.

3. Gebietskulisse

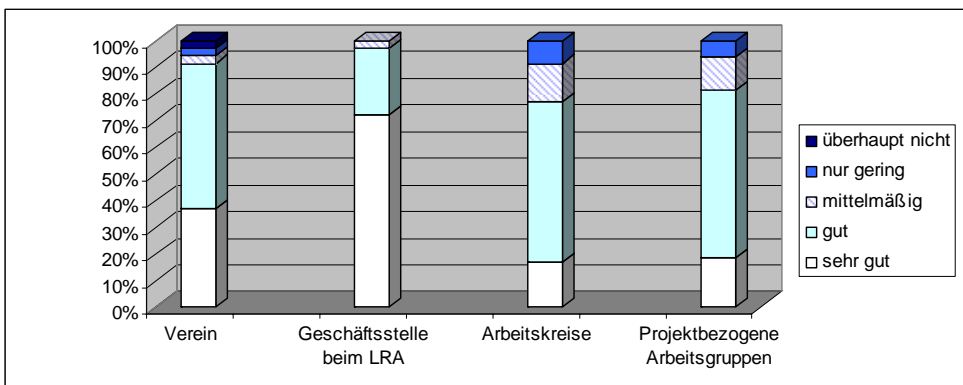
Die überwiegende Mehrheit der LAG-Mitglieder schätzt die Gebietsabgrenzung Landkreisebene mit sehr gut oder gut ein, so dass nichts dagegen spricht, weiterhin in dieser Gebietskulisse zu arbeiten. Auch die damit zusammenhängende Angliederung der Geschäftsstelle beim Landratsamt erleichtert die Arbeit der LAG. Der Markt Geiselwind ist allerdings bereits seit längerem über die kommunale Allianz „Drei-Franken-Eck“ mit den Gemeinden Burghaslach (Oberfranken) und Schlüsselfeld (Mittelfranken) eng verbunden. So sollen in den kommenden Jahren mehrere gemeinsame Projekte umgesetzt werden. Da die beiden anderen Gemeinden beschlossen haben, der LAG Südlicher Steigerwald beizutreten, ist es aus kommunaler Sicht sinnvoll, dass der Markt Geiselwind sich ebenfalls der Nachbar-LAG anschließt. Da bereits in der abgelaufenen LEADER+-Phase gut über die LAG-Grenzen hinweg zusammengearbeitet wurde (z. B. Projekt Schwarzenberg), ist davon auszugehen, dass durch diesen Wechsel die Kooperationsmöglichkeiten sogar noch steigen werden.

Konsequenzen für die weitere Arbeit

Als Konsequenz daraus wird sich die LAG in der folgenden Förderperiode mit der Gebietskulisse der 30 Landkreisgemeinden (alle bis auf Geiselwind) bewerben. Ein wichtiges Ziel wird es jedoch sein, diesen Wechsel des LAG-Mitglieds Geiselwind als Chance aufzugreifen und die bereits bestehende Kooperation dadurch verstärkt auszubauen.

4. Lokale Aktionsgruppe

Die Lokale Aktionsgruppe ist ein eingetragener Verein mit derzeit 84 Mitgliedern, darunter der Landkreis und alle Städte und Gemeinden, die Sparkasse, verschiedene Vereine und Institutionen (z. B. Bauernverband, Hotel- und Gaststättenverband) sowie engagierte Privatpersonen. Der Verein hat laut Satzung folgende Organe, die regelmäßig tagen: Vorstand, Beirat, Mitgliederversammlung. Als Entscheidungsorgan über die LEADER+-Anträge wurde zudem der Steuerkreis gewählt, der mit 50% WiSo-Partnern besetzt ist. Zwischen der LAG und dem Landkreis besteht eine Vereinbarung, dass die Geschäftsstelle / das Regionalmanagement vom Landkreis getragen und am Landratsamt Kitzingen angesiedelt wird. Hier laufen in vielen Bereichen die Fäden zusammen. Es werden neben der fördertechnischen Beratung u. a. Informationen aufbereitet und weitergegeben, Netzwerke unterstützt und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit geleistet.



Die Mitglieder sowie zahlreiche interessierte Nichtmitglieder bringen sich in regelmäßigen Arbeitskreistreffen ein (durchschnittlich ca. 20 Teilnehmer). Die vier Arbeitskreise entsprechen bislang den Handlungsfeldern des REK (s. Kapitel 6). Darüber hinaus werden je nach geplanter

Maßnahme entsprechende projektbezogene Arbeitsgruppen eingerichtet. Die Einbindung der Bevölkerung erfolgt zudem über die seit 2005 jährlich stattfindende Regionalkonferenz. Die regelmäßige Pressearbeit, der ca. dreimal jährlich erscheinende Info-Brief sowie regelmäßige Info-Mails geben Interessierten die Möglichkeit, sich über die Arbeit der LAG, die LEADER+-Förderung sowie weitere Themen der Regionalentwicklung zu informieren und Kontakt aufzunehmen, um sich einzubringen.

Konsequenzen für die weitere Arbeit

Insgesamt wird die Organisation der LAG von den befragten Mitgliedern positiv eingeschätzt und kann daher im Grundsatz so weitergeführt werden.

Verbesserungsmöglichkeiten gibt es bei den Arbeitskreisen und den projektbezogenen Arbeitsgruppen. Ziel für die nächsten Jahre wird es sein, die Arbeitstreffen noch effektiver zu gestalten sowie weitere Personen und regionale Akteure einzubinden. Da sich im Zuge der REK-Fortschreibung zudem Schwerpunktverschiebungen ergeben, wird auch aus diesem Grund eine gewisse Neustrukturierung nötig sein.

5. Entwicklungsstrategie und Zielerreichung

Die LAG hat in ihrer Entwicklungsstrategie unter dem Leitbild „Wein und Sein“ auf die Umsetzung von meist größeren Schlüsselprojekten gesetzt. Einige dieser Schlüsselprojekte konnten mit Hilfe der LEADER+-Förderung umgesetzt werden, andere nicht oder nur ohne Förderung (s. Kapitel 6). Insbesondere gegen Ende der Förderperiode konnte eine Vielzahl von neuen LEADER+-Projekten entwickelt werden, die den Zielen des REK entsprechen und der regionalen Entwicklung dienen. Daneben gab es zusätzliche Maßnahmen und Projekte ohne Förderung, die ebenfalls einen Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie leisten (s. Kapitel 6). Letzteres gilt insbesondere für das Leitthema Wein bzw. die Förderung regionaler Produkte allgemein.

Im Folgenden wird der Grad der Zielerreichung eingeschätzt und mit Beispiel-Projekten unterlegt:

Ziele mit hohem Zielerreichungsgrad	
Verbesserung der gesellschaftlichen Integration (A)	→ Jugendhof, Jugendpakt, IBIZ
Erhalt und Förderung der kulturellen und landschaftlichen Vielfalt (A)	→ diverse Museumsprojekte, Internationales Bildhauersymposium Dettelbach
Entwicklung eines ganzheitlichen Marketings (B)	→ Dachmarketingstelle
Ausbau und Stärkung der beruflichen und fachlichen Kompetenzen (B)	→ IBIZ, Jugend-Video-Werkstatt, Landtourismus Profi+
Erweiterung der touristischen Angebote (C)	→ landkreisweites Radwegekonzept, Kulturstationen
Ziele mit mittlerem Zielerreichungsgrad	
Verbesserung der Dorfstrukturen (A)	→ Kultur- und Kommunikationszentrum Dettelbach
Verbesserung der Anreize zur Ansiedlung und Standortbindung (B)	→ Dachmarketingstelle
Förderung der Neuorientierung der Land- und Forstwirtschaft, Weiterentwicklung des Weinbaus und der Sonderkulturen (C)	→ High-Oleic-Sonnenblumen-Projekt, Internationales Wein-Tourismus-Symposium
Ziele mit geringem Zielerreichungsgrad	
Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur (B)	Projektumsetzung nicht möglich (s. Kapitel 6)
Verbesserung der privaten und inter/kommunalen Dienstleistungen und der Kundenorientierung (B)	Ziel nicht mit konkreten Projekten hinterlegt
Entwicklung einer Natur- und Umweltstrategie (C)	Ziel nicht mit konkreten Projekten hinterlegt

- Leitziele**
- A: Steigerung der Attraktivität des Kulturrums und Verbesserung des sozialen Lebens
 - B: Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und der Kompetenzen des Wirtschaftsstandorts
 - C: Weiterentwicklung einer zukunftsorientierten Landnutzung und des Weintourismus

„**Verbesserung von Kooperation / Vernetzung / Informationsfluss**“ wurde als übergeordnetes Ziel für die Region festgeschrieben. Insbesondere das Erreichte bei der Zusammenarbeit auf Projekt- und kommunaler Ebene sowie bei der Einbindung von Akteuren, der Netzwerkarbeit und beim verbesserten Informationsfluss wird von den LAG-Mitgliedern als sehr positiv eingeschätzt (vgl. Kapitel 7).

Konsequenzen für die weitere Arbeit

Die obige Tabelle zeigt, dass in den letzten Jahren Vieles erreicht und umgesetzt werden konnte (v. a. beim Leitziel A). Es zeigt sich aber auch, dass in bestimmten Bereichen die ehemals gesetzten Ziele noch nicht oder nicht in vollem Umfang erreicht werden konnten. Insgesamt können jedoch für alle drei Leitziele Erfolge verbucht werden. Es gilt bei der Fortentwicklung des REK zu prüfen, ob in den weniger entwickelten Bereichen weiterhin Handlungsbedarf besteht und wie die Ziele ggf. erreicht werden können.

Die Analyse zur Zielerreichung zeigt aber auch, dass einige der Ziele nicht konkret genug formuliert bzw. nicht mit konkreten Projekten oder Handlungsansätzen hinterlegt waren. Hier gilt es, diese Erfahrungen bei

der Fortschreibung des REK zu berücksichtigen. Ziel ist es, eine sinnvolle Balance zu erreichen zwischen der Fokussierung auf besonders wichtige, Erfolg versprechende Ziele und der für eine nachhaltige Regionalentwicklung nötigen Bandbreite an Entwicklungsfeldern. Teilweise muss auch überprüft werden, ob für einige der entwickelten Ziele die Gebietskulisse der LAG sinnvoll war bzw. ist, d. h. ob in der Region überhaupt die Kompetenzen bzw. Ressourcen für nötige Veränderungen vorhanden sind.

6. Handlungsfelder und Projekte

6.1 Handlungsfeld Umwelt- und Naturschutz / Freizeit und Erholung / Tourismus

Umgesetzte Schlüsselprojekte		
Projekt (REK-Titel)	Projektträger	Förderung / Zuschüsse
Dachmarketingstelle Kitzinger Land	Landkreis	LEADER+
Radwanderwegekonzept Kitzinger Land	Landkreis	LEADER+
Nicht umgesetzte Schlüsselprojekte		
Projekt	Gründe	
Museumskonzept „Wein und Stein“ mit Fränkischem Weinbaumuseum und Erlebnismuseum Gips cavernen Hüttenheim	Projekt war aus finanziellen Gründen, die sich zum Zeitpunkt der REK-Erstellung noch nicht abzeichneten, nicht realisierbar.	
Weitere umgesetzte REK-Projekte		
Projekt (REK-Titel)	Projektträger	Förderung / Zuschüsse
Museumskonzept Kitzinger Land und Folgemaßnahmen (statt Schlüsselprojekt s. o.)	Landkreis	LEADER+, Unterfränkische Kulturstiftung
Kulinarisch Reisen (transnationales Projekt mit dem Berner Seeland, REK: „Gemeinsamer Messeauftritt des Weinlandkreises Kitzingen in Kooperation mit Partnern“)	Landkreis	LEADER+
Internat. Weintourismus-Symposium Iphofen	Stadt Iphofen	LEADER+, Weinfonds
Nutzungs- und Entwicklungskonzept Main (interregionales Projekt mit Nachbarregion, REK: „Main Erleben“ – interkommunale Zusammenarbeit der Maingemeinden, Ökologie, Tourismus etc.)	Landschaftspflegeverband Kitzingen	LEADER+ und Maingemeinden
Überarbeitung des touristischen Internetauftritts des Landkreises durch das Dachmarketing → neues Unterkunftsverzeichnis (REK: „Datenbankgestütztes Informationssystem für die Darstellung, Auswahl und Buchung des touristischen und kulturellen Angebots“)	Landkreis	Ohne Förderung
Gründung einer Fördergemeinschaft „Drei-Franken-Eck“	Geiselwind, Schlüsselfeld, Burghaslach	Ohne Förderung
Gewürzmuseum Abtswind	Firma Kaulfuss	Ohne Förderung
Weininsel GmbH	Winzer	Ohne Förderung
Neu entwickelte Projekte entsprechend der REK-Ziele		
Projekt	Projektträger	Förderung / Zuschüsse
Internationales Bildhauersymposium und Skulpturenweg Dettelbach	Kulturhist. Kreis Dettelbach e.V.	LEADER+, Unterfränk. Kulturstiftung
Römerkabinett im Museum Malerwinkelhaus	Stadt Marktbreit	LEADER+, Unterfränk. Kulturstiftung

Kinderpfad in der Barockscheune Volkach	Stadt Volkach	LEADER+, Unterfränk. Kulturstiftung
Buchbrunn: Erlebnis Steinzeit	Gemeinde Buchbrunn	LEADER+, Unterfränk. Kulturstiftung, Landesamt für Denkmalpflege
Landtourismus Profi+ (transnationales Projekt mit dem Berner Seeland)	Förderverein der Berufsschule	LEADER+, Bayerischer Hotel- und Gaststättenverband
Archäologie-Netzwerk Kitzinger Land	Stadt Kitzingen	LEADER+
Dokumentation „Gartenbau im Kitzinger Land“	Stadt Kitzingen	LEADER+, Gartenbaugemeinden
„Mönchsondheim – Dorf und Flur in Vergangenheit und Gegenwart“	Förderverein Kirchenburgmuseum	LEADER+, Unterfränk. Kulturstiftung
Kulturpfad „Auf den Spuren den Grafen zu Castell (Folgeprojekt des Dachmarketings)“	Landkreis Kitzingen	Ohne Förderung
Kulturpfad „Auf den Spuren der Schwarzenberg“ (interregionales Projekt von Nachbar-LAG beantragt)	LAG Scheinfeld	LEADER+, Stiftungen

6.2 Handlungsfeld Ländl. Entwicklung / Nachhaltige Land- und Forstwirtsch. / Wein

Umgesetzte Schlüsselprojekte		
Projekt	Projektträger	Förderung / Zuschüsse
Geschäftsführung LAG Z.I.E.L. / Projektmanagement	Landkreis	LEADER+
Produktmanagement, Verarbeitung und Marketing von High-Oleic-Sonnenblumen als regional nachwachsender Rohstoff	Erzeugergemeinschaft	Ohne Förderung umgesetzt, da bei LEADER+ nicht als förderfähig anerkannt.
Nicht umgesetzte Schlüsselprojekte		
Projekt	Gründe	
Qualifizierung zum Vinotheken-Konzept	Das Projekt stellte sich bei genauer Prüfung als nicht förderfähig dar („Anhang 1“) und konnte somit nicht realisiert werden.	
Franken-Akademie im Schloss Rödelsee	Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage in Deutschland ließ sich die Einrichtung einer Akademie nicht mehr wirtschaftlich darstellen. Der Projektträger arbeitet nun mit „Inhouse-Seminaren“ direkt beim Kunden.	
Weitere umgesetzte REK-Projekte		
Projekt	Projektträger	Förderung / Zuschüsse
Kultur- und Kommunikationszentrum Dettelbach	Stadt Dettelbach	LEADER+, Städtebauförderung, Entschädigungsfonds, Bayer. Kulturfonds, Bezirk Unterfranken, Bayer. Landesstiftung, Büchereiwesen
Neu entwickelte Projekte entsprechend der REK-Ziele		
Europäische Biomassetage im Landkreis Kitzingen 2006	LAG Z.I.E.L.	Ohne Förderung

6.3 Handlungsfeld Bildung – Kunst – Kultur / Soziales Leben – Bewusstsein – Zusammenarbeit / Dorfentwicklung

Umgesetzte Schlüsselprojekte		
Projekt	Projektträger	Förderung / Zuschüsse
Jugendhof Schwanberg	Geistliches Zentrum Schwanberg	LEADER+, Land Bayern, Bezirk Unterfranken, Aktion Sternstunden, Landeskirche, Sparkassenstiftung, Sparkasse Kitzingen
Jugendpakt	Jugendpakt e.V.	LEADER+, Agentur für Arbeit
Nicht umgesetzte Schlüsselprojekte		
Projekt	Gründe	
Präventive Jugendhilfe	Das Projekt stellte sich bei genauer Prüfung als nicht förderfähig dar und konnte somit nicht realisiert werden.	
Kunst im Tor – Förderung junger Kunst in Verbindung mit regionalen Ressourcen	Das Projekt wurde vom Projektträger aus finanziellen Gründen zurückgestellt.	
Weitere umgesetzte REK-Projekte		
Projekt	Projektträger	Förderung / Zuschüsse
Jugend-Video-Werkstatt	Kreisjugendring	LEADER+
Neu entwickelte Projekte entsprechend der REK-Ziele		
Projekt	Projektträger	Förderung / Zuschüsse
Integratives Bildungs-Zentrum „IBIZ“	Mainfränkische Werkstätten	LEADER+
Kulturstationen Kitzinger Land (= Folgeprojekt der Dachmarketingstelle)	Landkreis Kitzingen	Unterfränkische Kulturstiftung, Sparkassenstiftung, Sponsoren
Kinderakademie Kitzinger Land 2007		Sparkassenstiftung, Sponsoren

6.4 Handlungsfeld Wirtschaftliche Entwicklung / Verkehr

Umgesetzte Schlüsselprojekte		
Projekt (REK-Titel)	Projektträger	Förderung / Zuschüsse
Machbarkeitsstudie zum Bautechnologie-Zentrum Iphofen (Die erstellte Studie hat ergeben, dass sich die Errichtung eines „BZI“ durch die Stadt nicht wirtschaftlich realisieren lässt. Eine ähnliche Akademie ist inzwischen durch das Unternehmen KNAUF in Iphofen verwirklicht worden.)	Stadt Iphofen	LEADER+
Qualifizierungsmaßnahmen im Weintourismus	Landwirtschaftsamt / Weinbauteam	Europäischer Sozialfonds
Nicht umgesetzte Schlüsselprojekte		
Projekt	Gründe	
Neue Wege der Gästebeförderung – „Weintaxi“	Das Projekt wurde vom Projektträger aus finanziellen Gründen zurückgestellt. Hintergrund: die massiven Kürzungen im ÖPNV ließen keinen Spielraum für neue Projekte.	

6.5 Umsetzung und Förderung der Projekte im Überblick

	LEADER+-Förderung	Initiierung durch LEADER+, keine / andere Förderung
Umgesetzte Projekte		
1. Anzahl	22 (32 Anträge)	4
2. Gesamt-Investitionsvolumen	11 Mio. Euro	500.000 Euro
3. Summe der Fördermittel	2,535 Mio. € EU-Mittel 2,414 Mio. € nationale Mittel Zusätzlich rund 2,3 Mio. € andere Zuschussgeber (Stiftungen etc.)	Ca. 15.000 Euro aus Stiftungen u. Ä.
4. Ursprünglich geplante Fördermittel laut eingereichtem REK	1,98 Mio. Euro	-
Projekte auf der Warteliste	-	-
Umgesetzte und bewilligungsreife Projekte insgesamt	s. o.	-

6.6 Erfolgszahlen bezogen auf die Einwohnerzahl

Kennzahl	Einwohner laut REK	Wert / Einwohner
Gesamtinvestitionen (Nr. 2)	88.730	124 Euro
Fördermittel (Nr. 3)	88.730	82 Euro

Konsequenzen für die weitere Arbeit

Aufgrund der gemachten Erfahrungen in den letzten Jahren, soll weiterhin ein offener Regionalentwicklungsprozess unter Einbeziehung möglichst vieler Akteure gewährleistet werden, der neben der Umsetzung von REK-Projekten auch die Entwicklung neuer Projekte auf der Grundlage der überarbeiteten REK-Ziele und Handlungsfelder ermöglicht.

In der kommenden Förderperiode ist es ein wichtiges Ziel der LAG, dass die bewährte Zusammenarbeit mit bisherigen Projektträgern ausgebaut wird. Darüber hinaus sollen die bestehenden Projekte weiter vernetzt werden, so beispielsweise die verschiedenen Projekte im sozialen Bereich oder auch die neuen touristischen Angebote. Zudem wird es darum gehen, erfolgreich angeschobene Maßnahmen, wie z. B. das Wein-Tourismus-Symposium oder die Qualifizierungen des Jugendpakts, zu sichern und weiterzuführen.

Mit der Unterstützung von LEADER+ konnten zahlreiche, vor allem investive Projekte im Kitzinger Land umgesetzt werden. Insbesondere im touristischen Bereich wird es daher zukünftig wichtig sein, Maßnahmen der Qualitätssicherung und -steigerung zu entwickeln und umzusetzen. Als Beispiel ist hier der Bereich des Fahrradtourismus zu nennen.

In der Endphase von LEADER+ hat die LAG erste Schritte für die kommenden Jahre unternommen, beispielsweise mit dem Projekt "Nutzungs- und Entwicklungskonzept Main". Diese bereits bekannten Handlungsfelder und Projektansätze können daher zügig angegangen werden. Darüber hinaus gilt es aber auch, neue Partner und Projektträger zu gewinnen. Gerade für die noch wenig entwickelten Handlungsfelder sollen im Zuge der Fortführung des REK entsprechende Maßnahmen erarbeitet werden, sofern weiterhin Entwicklungsbedarf gesehen wird.

Insgesamt ist es ein wichtiges Ziel der Lokalen Aktionsgruppe, die erzielten Ergebnisse zukünftig möglichst optimal zu kommunizieren, um viele Bürgerinnen und Bürger über das Erreichte für die Entwicklung Ihrer Region zu interessieren.

7. Mehrwert LEADER+

LEADER ist nicht nur ein EU-Förderprogramm, es ist auch eine Methode mit spezifischen Aspekten, wie beispielsweise der Bottom-up-Ansatz und der Vernetzungsgedanke. Neben den Zuschüssen spielen auch diese „weichen“ Effekte des Förderprogramms LEADER eine wichtige Rolle für die Entwicklung einer Region. Im Zuge der Zwischenevaluation in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Weihenstephan-Triesdorf Mitte 2005 zeigte sich bereits, dass die regionalen Akteure eben diesen Mehrwert in verschiedenen Bereichen erkennen und für wichtig erachten. Im Rahmen des damaligen Workshops wurden bei einer Kartenabfrage etliche entsprechende Aspekte notiert. Eine Übersicht der Ergebnisse (Auswahl) zeigt nachstehende Tabelle:

Welche Aktivitäten wurden erfolgreich umgesetzt?	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gezielte Gedanken zu Weiterentwicklung der Region in der LAG ▪ Arbeitskreise u. Steuerkreis → Anregung und Aktivierung der Bürger 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ideensammlung u. -austausch wurde intensiviert ▪ Besseres Miteinander innerhalb einzelner Gruppen ▪ Arbeitskreise entstanden
Warum waren die Aktivitäten vorteilhaft für die Region?	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neue Impulse, neue Aktivitäten ▪ Kooperationen sind neu entstanden ▪ Vernetzung von Angeboten ▪ Vernetzung der Museen im Lkrs. ▪ Bewusstseinsbildung für die Qualitäten der Region ▪ Bewusstsein für Weintourismus steigt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenkommen und gemeinsame Interessen + Ziele finden ▪ Überörtlicher Gedankenaustausch ▪ Zusammenarbeit gefördert ▪ Erhöhtes „Kreisbewusstsein“; Überwindung des „Lokalegoismus“ ▪ Über Gemeindegrenzen hinaus denken ▪ Zusammenwirken Behörden-Bürger

Im Rahmen der Mitgliederbefragung Anfang 2007 wurden die Akteure explizit gefragt, in welchen Bereichen sie einen Mehrwert durch die LEADER-Förderung ausmachen können und in welchem Ausmaß.

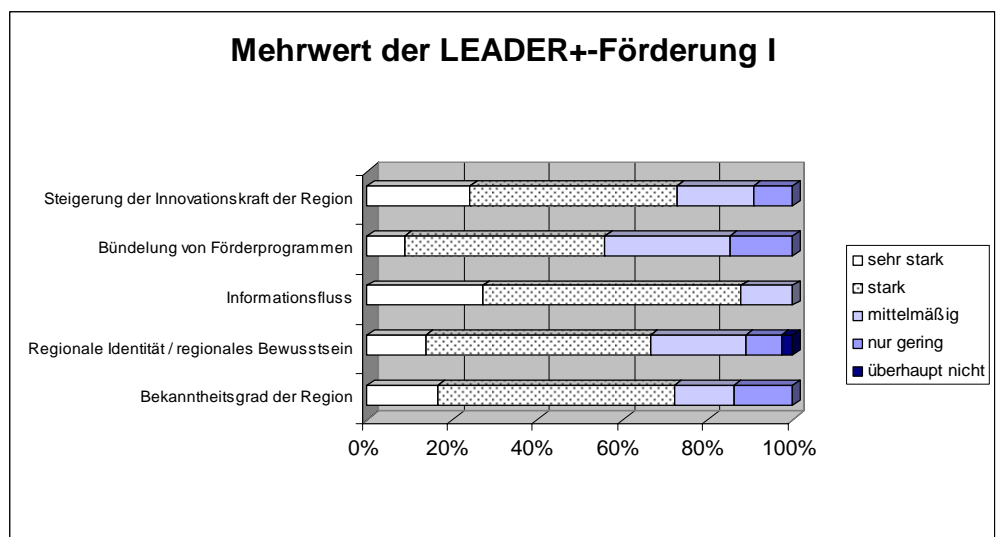
Einen besonders hohen Mehrwert erkennen die Mitglieder dabei beim besseren Informationsfluss (> 80% sehr stark / stark), aber auch bei der Steigerung der Innovationskraft und beim Bekanntheitsgrad der Region (s. Abb. rechts).

Was den Informationsfluss betrifft, ist das sicherlich auf Maßnahmen wie den regelmäßigen Info-Brief, Info-Mails und die regelmäßige Pressearbeit zurückzuführen.

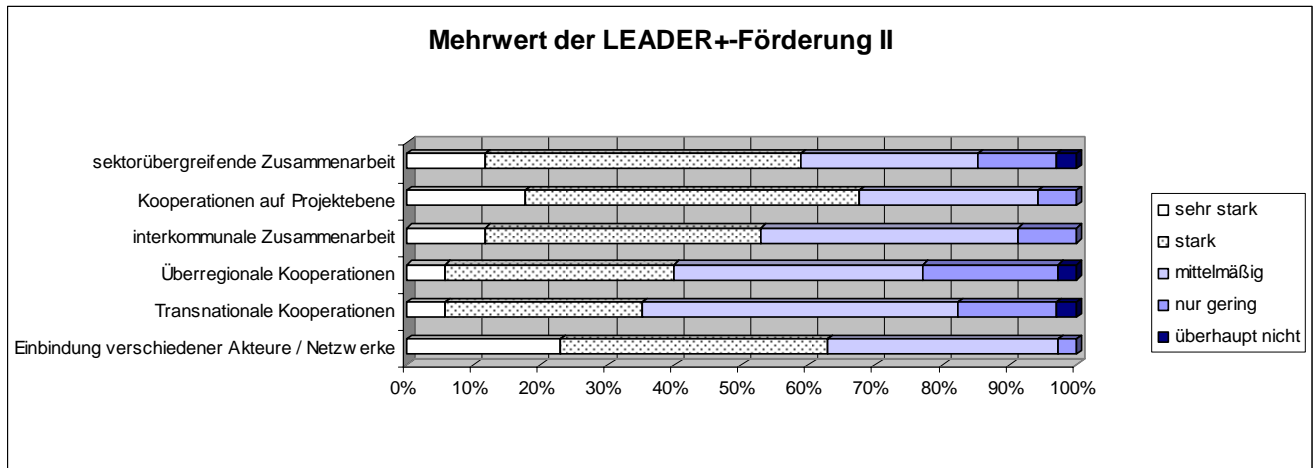
Wichtige Aufgabenbereiche des Regionalmanagements sind zudem das Recherchieren, Zusammenstellen und Weiterleiten von Fachinformationen rund um das Thema regionale Entwicklung. Der Informationsfluss wird zudem durch die neuen Netzwerke und die regelmäßigen Treffen der verschiedenen Akteure befördert.

Auch in der „Bündelung von Förderprogrammen“ wird ein Mehrwert der LEADER+-Förderung gesehen. Dies liegt u. a. an den Projekten, für die zusätzliche Zuschussgeber (z. B. Unterfränkische Kulturstiftung, Städtebauförderung, Weinfonds etc.) gewonnen werden konnten.

Einige wenige negative Bewertungen erhält der Punkt „regionales Bewusstsein“. Grund dafür könnte u. a. die Größe des LAG-Gebiets sein, die die Bildung bzw. Förderung einer regionalen Identität erschwert.



Im Bereich der Zusammenarbeit erkennen ebenfalls viele Akteure einen Mehrwert:



Besonders sind dabei die Punkte „Einbindung verschiedener Akteure / Netzwerke“, „Kooperationen auf Projektebene“ und „sektorübergreifende Zusammenarbeit“ zu nennen. Hier wird der Mehrwert der LEADER+-Förderung jeweils von über 60% der Befragten mit sehr stark oder stark bewertet.

In diesem Bereich sind jedoch auch einige negative Einschätzungen zu vermerken, vor allem bei der sektorübergreifenden, der überregionalen und der transnationalen Kooperation. Die LAG Z.I.E.L. kann jedoch, wenn man sich die Kooperationsprojekte anschaut, insgesamt eine gute Zusammenarbeit mit Nachbarregionen vorweisen. Mehrere interregionale Projekte – z. B. Radwegkonzept, Mainkonzept, Kulturpfad Schwarzenberg – belegen dies. Die Regionalmanagements stehen zudem in regelmäßigem Kontakt. Auch bei der transnationalen Kooperation konnten zwei kleinere Projekte umgesetzt werden. Hier macht sich allerdings die Entfernung der Regionen bemerkbar und es hat sich gezeigt, dass die Projektanbahnung bzw. der Kooperationsaufbau analog zur Entfernung relativ viel Zeit in Anspruch nimmt.

Konsequenzen für die weitere Arbeit

Insgesamt wird der LEADER-Förderung von den beteiligten Akteuren in vielen Bereichen ein Mehrwert bescheinigt. Bei einigen Aspekten lassen sich jedoch Optimierungsmöglichkeiten erkennen.

Bündelung von Förderprogrammen: In den kommenden Jahren wird weiterhin daran gearbeitet, sowohl bei einzelnen Projekten einen optimalen „Fördermix“ zu erreichen, als auch zusätzliche Fördertöpfe für die Region zu erschließen. Gerade durch die Einbindung der Hauptmaßnahmen und die Abgrenzung zu anderen Förderprogrammen wie ESF etc. wird dies zukünftig ein wichtiger Aspekt sein. Dabei kann jedoch an die Erfahrungen mit zahlreichen anderen Programmen angeknüpft werden.

Regionales Bewusstsein: Die Pressearbeit und der Informationsfluss sind in den kommenden Jahren weiter zu verbessern, auch im Hinblick auf das regionale Bewusstsein. Hier gilt es, die Stärken der Region und die erzielten Erfolge noch besser zu kommunizieren. Da LEADER und die regionale Entwicklung allgemein keine einfach zu vermittelnden Themen sind, wird es wichtig sein, die Menschen in der Region vor allem anhand von Beispielprojekten über den Entwicklungsprozess zu informieren.

Überregionale Kooperationen: Es ist zu prüfen, ob tatsächlich nur ein geringer Mehrwert bei der überregionalen Zusammenarbeit vorhanden ist oder ob diese Einschätzung gewissen Informationsdefiziten geschuldet ist, die es durch die Geschäftsführung zu beheben gilt. In jedem Fall gilt es, die angefangenen Kooperationsfelder weiter auszubauen (z. B. Umsetzung Mainkonzept) und auf der Basis der bisherigen Erfahrungen neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten. Bei diversen Treffen der Regionalmanagements sind bereits erste Ansätze identifiziert worden.

Transnationale Kooperation: Die Zusammenarbeit mit dem Seeland soll in beiderseitigem Interesse ausgebaut werden. Nachdem sich der Kontakt in der Aufbauphase der letzten Jahre gefestigt hat und erste Maßnahmen angestoßen werden konnten, werden die beiden Regionen nun daran anknüpfen. Unter Umständen können im Laufe der kommenden Förderperiode zudem weitere Kooperationen aufgebaut werden. Dabei könnten beispielsweise bestehende städtepartnerschaftliche Beziehungen ein erster Ansatzpunkt sein. Zunächst gilt es jedoch, den transnationalen Kooperationsprozess mit der Partnerregion Berner Seeland weiter zu gestalten.

8. Zusammenfassung

Evaluationsmethode: Die Lokale Aktionsgruppe Z.I.E.L. (LAG) hat in mehreren Schritten (2005, 2007) unter Einbeziehung der Mitglieder sowie einiger Nicht-Mitglieder eine Selbstevaluation durchgeführt (Fragebogen, Workshop). Durch den kontinuierlichen Bottom-up-Prozess ist zudem gewährleistet, dass regelmäßig neue Erkenntnisse in den regionalen Entwicklungsprozess eingebracht werden können.

Gebietskulisse und Arbeit der LAG: Die überwiegende Mehrheit der LAG-Mitglieder schätzt die aktuelle Gebietsabgrenzung mit sehr gut oder gut ein, so dass nichts dagegen spräche, weiterhin in dieser Gebietskulisse zu arbeiten. In der LEADER-Periode 2007-2013 wird sich die LAG jedoch mit der Gebietskulisse von 30 Landkreisgemeinden – alle bis auf Geiselwind – bewerben. Hintergrund ist die langjährige interkommunale Zusammenarbeit mit Burghaslach und Schlüsselfeld, die sich künftig der LAG Südlicher Steigerwald anschließen werden. Dabei wird der kommunalpolitisch nachvollziehbare Wechsel Geiselwinds von der LAG als Chance begriffen, um die bereits bestehende Kooperation mit der Nachbar-LAG auszubauen. Die Evaluation hat darüber hinaus gezeigt, dass die Organisation der LAG von den befragten Mitgliedern insgesamt positiv eingeschätzt wird und daher im Grundsatz so weitergeführt werden kann. Verbesserungsmöglichkeiten, die künftig angegangen werden sollen, gibt es bei den Arbeitskreisen und den projektbezogenen Arbeitsgruppen.

Entwicklungsstrategie und Zielerreichung: Die Selbstevaluation belegt, dass in den letzten Jahren Vieles erreicht und umgesetzt werden konnte, sei es mit oder ohne Förderung. Es zeigt sich aber auch, dass in bestimmten Bereichen die ehemals gesetzten Ziele noch nicht oder nicht in vollem Umfang erreicht werden konnten. Insgesamt können jedoch für alle drei Leitziele Erfolge verbucht werden. Es gilt bei der Fortentwicklung des REK zu prüfen, ob in den weniger entwickelten Bereichen weiterhin Handlungsbedarf besteht und wie die Ziele ggf. erreicht werden können. Die Analyse zur Zielerreichung zeigt aber auch, dass einige der Ziele nicht konkret genug formuliert bzw. nicht mit konkreten Projekten oder Handlungsansätzen hinterlegt waren. Hier gilt es, diese Erfahrungen bei der Fortschreibung des REK zu berücksichtigen. Ziel ist es, eine sinnvolle Balance zu erreichen zwischen der Fokussierung auf besonders wichtige, Erfolg versprechende Ziele und der für eine nachhaltige Regionalentwicklung nötigen Bandbreite an Entwicklungsfeldern. Teilweise muss auch überprüft werden, ob für einige der erarbeiteten Ziele die Gebietskulisse der LAG sinnvoll war bzw. ist, d. h. ob in der Region überhaupt die Kompetenzen bzw. Ressourcen für nötige Veränderungen vorhanden sind.

Handlungsfelder und Projekte: In der vergangenen Förderperiode konnten zahlreiche Projekte mit Unterstützung von LEADER+ umgesetzt werden. Hinzu kommen etliche Projekte und Maßnahmen, die mit anderen Fördermitteln oder ohne Zuschussgeber verwirklicht wurden. Aufgrund der gemachten Erfahrungen in den letzten Jahren, soll weiterhin ein offener Regionalentwicklungsprozess unter Einbeziehung möglichst vieler Akteure gewährleistet werden, der neben der Umsetzung von REK-Projekten auch die Entwicklung neuer Projekte auf der Grundlage der überarbeiteten REK-Ziele ermöglicht.

Mehrwert LEADER+: Insgesamt wird der LEADER-Förderung von den beteiligten Akteuren in vielen Bereichen ein Mehrwert bescheinigt, was sowohl der Workshop 2005 als auch die Befragung 2007 zeigen. Einen besonders hohen Mehrwert erkennen die Befragten beim besseren Informationsfluss (> 80% sehr stark / stark), aber auch bei der Steigerung der Innovationskraft und beim Bekanntheitsgrad der Region. Auch in der Bündelung von Förderprogrammen wird ein relevanter Mehrwert von LEADER+ gesehen. Manche Bereiche lassen aufgrund einiger Bewertungen im mittleren bis unteren Abschnitt der Skala jedoch Optimierungsmöglichkeiten erkennen. Gerade im Bereich der Zusammenarbeit setzt sich die LAG daher das Ziel, an das Bestehende anzuknüpfen, die Kooperationen weiter auszubauen und die Ergebnisse entsprechend zu kommunizieren, um den vorhandenen Mehrwert erkennbarer zu machen.

Insgesamt kann die LAG Z.I.E.L. ein positives Fazit der letzten Jahre ziehen. Die Selbstevaluation zeigt aber auch, wo noch Handlungsbedarf und Optimierungsmöglichkeiten bestehen und dass auch künftig auf breiter Basis an der Entwicklung des Kitzinger Landes weitergearbeitet werden muss.

